Auch hierbei wurde der wohlverdiente Beifall reichlich gespendet. In nicht geringerem Maße trug die Turnerabtheilung des Vereins durch Stellung von Pyramiden, die ein prachtvolles Bild boten, zur Verschönerung des Abends bei. Um auch dem Humor Rechnung zu tragen, führte die Turnerabtheilung zum Schlusse einen burlesken Reigen in chinesischer Manier und in chinesischen Costümen auf, der seinen Zweck vollkommen erfüllte und die Lachmuskeln der Zuschauer im höchsten Maße in Thätigkeit setzte.

Nach Beendigung der Vorführungen nahm Herr Dr. Meißner Gelegenheit, den Mitwirkenden für ihre Leistung herzlich zu danken und schloß hieran einen Hinweis auf die Wichtigkeit des Tages, an welchem vor vierzehn Jahren die Wiedererrichtung des deutschen Reiches Thatsache fand. Ein von den Anwesenden mit Begeisterung ausgebrachtes dreifaches Hoch „Auf Kaiser und Reich" folgte hierauf. Den Schluß des Festes bildete ein bis 2 Uhr dauerndes Tanzchen.

Vermischtes.

— Zum Leipziger Kunstleben wird der „Magdeburgischen Zeitung" aus Leipzig vom 14. d. M. geschrieben:

Wenige Städte Deutschlands, die sich nicht großer Maler-Akademien erfreuen, dürften schon so lange eine namhafte, des Besuches allzeit würdige Gemäldeausstellung besitzen, als Leipzig in der Kunstausstellung von Pietro del Vecchio. Denn seit 1847 besteht sie schon. Hervorgegangen aus edlem Gemeinsinn eines kunstliebenden und kunstfördernden Bürgers der Stadt, ist sie bis heute von seinen gleichgesinnten Erben und Geschäftsnachfolgern ganz aus eigener Kraft, ohne Beihilfe und Betheiligung von Behörden, Vereinen oder Corporationen fortgesetzt worden. Und schon aus diesem Grunde verdient das übrigens in mancher Beziehung mustergültige Unternehmen — das niemals mit Hilfe der Reclame gearbeitet hat — auch einmal einer freundlichen Erwähnung extra muros. Del Vecchio's Kunstausstellung ist von einem Kaufmann, dem Chef des großen Kunsthandlungshauses gleichen Namens, gegründet worden, und verfolgt daher naturgemäß auch kaufmännische Gesichtspuncte. Aber gewissermaßen treten diese zumal gegen die höheren, künstlerischen, Maler wie Beschauer fördernden Ziele, die jede derartige Gemäldeausstellung in so hohem Grade erfüllt. In welchem Maße kaufmännische Speculation bei diesem Leipziger Unternehmen zurücktritt, beweist vor Allem das Jahresbudget dieser Ausstellung, das an Localmiethe, Gehältern und Fruchten — die Unternehmer tragen die Fracht aller ausgestellten Bilder — sich über 12,000 ℳ beläuft, während die festen Einnahmen nur auf den sehr mäßigen Abonnements- und Eintrittspreisen der Besucher der Ausstellung beruhen und die Provision von etwa verkauften Bildern die Spesen decken hilft. Kaum eine andere Stadt ist für solche Ausstellungen so unglücklich gebaut und gewohnt wie Leipzig. Große Räume mit Oberlicht giebt es in der inneren Stadt gar nicht. Und in die Vorstadt läuft der Leipziger nicht, um Bilder zu sehen. Das Theater oder Concert schon eher. Man muß daher (wie Del Vecchio am Markt) an irgend einem freien Platz eine ebenso Geschäftstage zu solchem Zweck miethen. Zudem ist der Leipziger durchschnittlich kein Mäcenat in Betreff der bildenden Kunst. Es giebt glänzende Ausnahmen! Unser städtisches Museum ist aus dem fürstlichen Nachlaß eines Kaufmanns (Schletter) erbaut und seine herrliche Gemäldegalerie bildete den Grundstock dieses Museums. Seither sind nicht blos einzelne Kunstwerke aus Privatbesitzthümern und bei lebendigem Leibe der Spender dem Museum zugeflossen, sondern ganze Sammlungen edler Privatsammler, wie die des Fräulein Schumann, die Kupferstichsammlung des Dr. Lampe sen.; Stadtrath Dürr hat die südlichen Loggien des Erdgeschoßes auf eigene Kosten malern lassen u. s. w. Aber diese glänzenden Ausnahmen bestätigen eben nur die Regel: durchschnittlich empfindet der Leipziger „keines Mäcenchens Güte" für die bildende Kunst, insbesondere für Malerei. Man durchmustere einmal die Prunk- und Wohnzimmer unserer oberen Zehntausend nach Oelbildern, Aquarellen ꝛc. Man wird seltsam enttäuscht werden, wenn man diesen Forschungsgang mit höheren Erwartungen angetreten haben sollte. Die Modethorheiten der Renaissancegarnituren in Möbeln, Tapeten, Oefen, Decken u. s. w. und der altdeutschen Trinkzimmer und Erker mit Butzenscheiben, Spinnrädern, Hellebarden u. s. w. sind dem Kunstgewerbe ja vielfach förderlich gewesen: der freien Kunst entschieden nachtheilig in Leipzig, wie anderwärts. Was der bemittelte Mann etwa früher das Jahr hindurch für den Ankauf eines Gemäldes übrig hatte, das muß er jetzt gebunden ausgeben, um sich zunächst mit dem nachgemachten Mobiliar und Geräth eines italienischen Duca aus den Tagen Machiavelli's und in einigen anderen Stuben mit den Siebensachen eines deutschen Reichsritters aus der Zeit des Interims zu umgeben und das schöne Tageslicht und die breiten, hohen, klaren Scheiben der heutigen Glashüttenkunst durch mißfarbene Butzenscheiben fern zu halten. Sonst steht er nicht auf der Höhe der Zeit. Die wahre, freie Kunst leidet unter diesen Modethorheiten. Es gehört ein kühner Muth und ein schönes Vertrauen in die siegbaften Kräfte wahrer Kunst dazu, wenn die Firma Del Vecchio unter theilweise so ungünstigen Verhältnissen ihre permanente Kunstausstellung nicht blos fortsetzt, sondern seit 1882 die dafür zur Verfügung gestellten Räume auch um mehr als das Doppelte vergrößert hat. Auf diese Weise ist es möglich geworden, die ursprünglich auf 3—400 Bilder des Jahr beschränkte Ausstellung jetzt auf 7—800 Bilder das Jahr auszudehnen. Insgesammt sind zur Stunde über 19,800 Bilder ausgestellt worden. Die jährlich etwa 150 Bilder umfassende Ausstellung von Aquarellen ist dabei nicht eingerechnet. Jeden Tag werden durchschnittlich 2—3, wöchentlich 15—20 neue Bilder ausgestellt. Unter diesen fast zwanzigtausend Bildern befanden sich die hervorragendsten Meisterwerke, die in den 38 Jahren des Bestehens der Ausstellung geschaffen wurden. Lessing, Schirmer und Preller, Calame, die Achenbachs und Kaspar Scheuren, Kaulbach und Kamecke, Genelli und Piloty, Defregger und Knaus, Baumer und Bokelmann, Makart und Gabr. Max, Thumann und Gustav Richter, Camphausen und Bleichroen, Anton Seitz, Kurzbauer und Matthias Schmitt, Eduard Hildebrandt und Karl Werner, und wie sie Alle heißen, die sich in den letzten vierzig Jahren die Gunst der Deutschen in hervorragendster Weise erworben. Alle hat Del Vecchio's Ausstellung in Meisterwerken vorgeführt. Als ein besonderer Vorzug dieser Ausstellung erscheint uns die mit derselben verbundene Gemäldeverloosung. Für acht Mark kann Jedermann an vier jährlichen Verloosungen von Oelbildern und Aquarellen Theil nehmen. Durchschnittlich werden 35—40 Bilder jährlich verloost. Bei den tausend Loosen, die zum Verkauf gelangen, beträgt also die Gewinnchance 3½—4 Procent. Die Auswahl der zu verloosenden Oelbilder und Aquarellen trifft nicht die Hofkunsthandlung von Del Vecchio, sondern ein seit 1848 bestehender „Verein der Kunstfreunde", der sich speciell dieses Verloosungsgeschäftes annimmt. Bei der Auswahl der Bilder wird hauptsächlich darauf gesehen, daß sie einen passenden, schönen Zimmerschmuck bilden. Durch diese Verloosung wird die regelmäßige Beschickung der Ausstellung durch die Künstler wesentlich gesichert. — Diese kurzen Zeilen mögen genügen, um auch aus dem weiten Kreise der Leser der „Magdeburgischen Zeitung" dann und wann kunstliebende Besucher Leipzigs in die schönen, hellen Räume der Kunstausstellung Del Vecchio's am Markt zu ziehen und vielleicht hält auch manchen Leipziger, der diese Ausstellung nur dem Namen nach kennt oder nur alle Jubeljahre besucht, das Wort ein: „Willst Du denn in's Weite schweifen, sieh', das Gute liegt so nah."

— Ueber das Vorhandensein von Gold im Queisthale wird dem „Niederschlesischen Courier" seitens eines genauen Kenners des Queisthales geschrieben:

Vor Kurzem brachte die „Schlesische Zeitung" eine Nachricht, daß in einem Orte im Westen Deutschlands ein bedeutender Fund goldhaltigen Sandes, der bimsteinartig wurde, sehr reich mit feinen Goldpartikeln durchsetzt sei, gemacht worden ist. Die Mittheilung der „Schlesischen Zeitung" hat mich außerordentlich interessirt, weil ich genau weiß, daß ganz in der Nähe von Lorenzdorf ein ebenfalls Stein und zwar in einer Stärke von 2—3 Fuß und in der Richtung von Südwest nach Nordost flötzartig durch das Flußbett des Queises streicht, in welcher Ausdehnung nach beiden Seiten hin, ist nicht festgestellt. Dieser Stein tritt im Flußbett zu Tage und weiß ich die Stelle genau; dieselbe wurde vor etwa dreißig Jahren bei einer Räumung des Flußbettes gelegentlich eines größeren Ueberbaues bloßgelegt. Damals hat Niemand davon Notiz genommen; ich beschäftigte mich jedoch gern mit Mineralien und nahm mir ein mehr als faustgroßes Stück mit fort. Es war ein rothbrauner, sehr poröser, bimsteinartiger Stein und paßt die Beschreibung des jetzigen Fundes im Westen Deutschlands genau auch auf den Lorenzdorfer Stein! Die feinen, hellglänzenden Blättchen sind so massenhaft darin, daß kein Stückchen von dem Steine ohne solche ist. Es war ein prächtiger Anblick, als nach Beendigung des Baues das klare Queiswasser über den Stein floß, und wenn die Sonne darauf schien, war es, als wenn ein breiter Goldstreifen quer durch das Wasser sich hinzöge; wenn man jetzt nichts mehr davon sieht, so rührt es daher, daß wieder Sand darauf lagert. Sollte diese Angelegenheit geneigten Orts Interesse erregen und man derselben näher treten und Nachforschungen anstellen wollen, dann bin ich gern bereit, die Stelle genau zu bezeichnen, denn ich glaube kaum, daß außer mir noch Jemand existirt, der davon Kenntniß hat. Ich muß offen gestehen, an Geld habe ich damals nicht gedacht."

Meteorologische Beobachtungen

auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig
vom 11. Januar bis 17. Januar 1885.

Tag u. Stunde der Beobachtung		Barometer in Millimeter, reducirt auf 0° C.	Thermometer nach Celsius	Relative Feuchtigkeit in Procenten.	Windrichtung und Stärke.		Beschaffenheit des Himmels
11.	8	730.3	+ 2.4	96	S	3	fast trübe
	2	729.8	+ 3.6	78	SSW	3	fast klar
	8	729.9	+ 3.0	78	SSW	3	bewölkt
12.	8	732.5	+ 2.6	79	SSW	3	fast trübe
	2	734.8	+ 2.9	85	SSW	2	trübe
	8	737.1	+ 1.0	90	SW	1	trübe*)
13.	8	740.1	+ 0.4	92	W	1	trübe
	2	740.8	+ 1.0	70	W	1	fast trübe
	8	741.6	0.0	81	NNW	1	trübe
14.	8	738.6	+ 0.2	94	NNE		trübe
	2	739.7	+ 0.8	90	NE	3	trübe
	8	743.4	+ 0.7	92	E	2	trübe*)
15.	8	748.4	— 3.8	93	SE	1	fast klar
	2	749.7	— 1.0	78	ENE	1	klar
	8	750.7	— 1.4	92	E	2	trübe
16.	8	752.9	— 1.0	92	E	4	trübe
	2	752.4	+ 1.2	85	ENE	4	trübe
	8	753.4	— 0.9	88	ENE	5	trübe*)
17.	8	756.2	— 1.4	94	NE	3	trübe
	2	757.3	— 1.4	92	ENE	3	trübe
	8	758.4	— 3.2	96	NE	4	trübe

*) Abends einzelne Schneeflocken. *) Nachts, früh, Vormittags Schnee; Nachmittags bis 3 Uhr Schnee. *) Abends stürmisch.

Kraft's Hôtel de Prusse.
Neue Festsäle mit Nebenräumen
zu **Hochzeiten**, grösseren und kleineren **Banketts** etc.
Restaurant und Weinstube
verbunden mit Cabinets particuliers.
Eingang: Kurprinzstrasse No. 2.
Déjeuners, Diners, Soupers à part und à la carte
zu jeder Zeit.
Täglich frische Austern und feinste Delicatessen.

Hôtel Palmbaum,
Restaurant neu eröffnet.

Morez (Jura), 21. Juni 1883.
Ich habe von einem Freunde den Auftrag erhalten, ein Flacon **Eisen Bravais** zu bestellen; indem ich dasselbe schon früher selbst gebraucht habe, bin ich seines Erfolges sicher, haben Sie daher die Güte, an einliegende Adresse ein Flacon **Eisen Bravais** zu senden
A. Lamy.
Zu haben in allen Apotheken. — Man achte auf die in roth gedruckte Unterschrift **R. Bravais.**

Ein vorzügliches Hausmittel gegen Magenleiden aller Art ist der **Heidelberer-Gesundheitswein**, ½ Flasche **1.20 ℳ**
Nur echt bei **Bernhard**, Schloßgasse 6, I.

Seidene Handschuhe
für
Ball und Concert
in
allen modernen Farben, Qualitäten und Längen,
glatt und durchbrochen,
A. Boehr, *Passage Steckner.*

Einige prachtvolle größere Posten
Teppiche, Tischdecken,
Läufer, Schlaf-, Reise- u. Pferdedecken,
Pult- und Bettvorlagen, Sopha- und Bettdecken
empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen
Bernhard Berend, 6 Katharinenstr.,
Europäische Bilderhalle, nahe am Markt.
Firma u. Nummer 6 bitte genau zu beachten.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. R. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
2. R. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
3. R. Postamt 3 (Meirischer Bahnhof).
4. R. Postamt 4 (Mittelstraße).
5. R. Postamt 6 (Eisenbahnstraße 10).
6. R. Postamt 7 (Hainstraße Steinweg).
7. R. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
8. R. Postamt 11 (Kornerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hackenstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.
2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet überdies an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11—12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.
3) Das Postamt Nr. 9 (Roßmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Auskunftsstelle der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung, Goethestraße 9, parterre zu Leben, geöffnet täglich außer Sonntags, giebt unentgeltlich Auskunft
a. im Personen-Verkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zugansichtsliste, Reiserouten, Billetpreise, Reisegepäckerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmbau, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek III. (alte Nicolaischule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Pädagogische Centralbibliothek (Conversationszimmer) Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend v. 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 2 Uhr. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 30; Heinrich Unruh, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Finck, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverzug und Herausnahme vom Moogeplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße. In dieser Woche verfallen die vom **19. April** bis **25. April 1884** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Wiedereinrichtung der Auctionsbüchern stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Festtags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. **Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.**

Friedhof-Casse für den neuen Johannis- und Nordfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Stande-Amt üblichen Geschäftszeit die Bezahlung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 50 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Polikliniken des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 36, Marktags 9—10 Uhr Vorm. für Augenkranke, ½11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke, und von 9—10 Uhr Vormittags für Nervenkranke.

Kinder-Poliklinik, Leplaystraße 2 (neben Kurprinzstr.) für kranke Kinder Unbemittelter offen Marktags 3—4 Uhr.

Poliklinik f. Frauenkranke, ebendas., Mont., Mittw., Freit. 3—4 U.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter täglich 8—½11 Uhr. Kramerstr. 7, I. Dr. med. Thle.

Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 7; geöffnet v. 9 Uhr Abds. bis 6 Uhr fr. Bestl.: Dr. med. Ahmus, Parthenstr 4.

Städtische Auskalt für Arbeits-Nachweisung (Mühlgasse Nr. 7, parterre), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter, als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Neues Theater. Besichtigung derselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet Wochentags von 10—4 Uhr, Sonn- u. Festtags von 10—3 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz Nr. 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Schröters, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Ferdinand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Winterlemmer.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villeneinrichtungen, Weststraße Nr. 24—25. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Museum für Völkerkunde, Johannesplatz 8, geöffnet Sonntags Dienstags und Donnerstags von 11—1 Uhr.

Schlacht-Panorama, Roßplatz, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.
1. Bez.-Feuerwache Rothh. (via à vis Börse).
2. „ „ Hospitalstr. 2.
3. „ „ Zeitzer Thorth.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).
Magazingasse Nr. 1.
Schlettererstraße 15 (3. Bürgerschule).
Leihhaus.
Neues Theater.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.
2. „ „ Gartenstraße Nr. 4.
3. „ „ Johannesplatz 8.
4. „ „ Nürnberger Str. 42.
5. „ „ Dörrientstraße Nr. 4.
6. Polizei-Wache Alexanderstr. 28.
7. „ „ Leipzigerstraße 29.
8. „ „ Eutritzscher Str. 2.
9. „ „ Zeitzer Str. 28.
10. „ „ Magazinstr. 38.
In dem Krankenhause (Leipzigstraße).
„ der Gasanstalt I (Gutz. Str.).
„ „ Gasanstalt II (Südvorst.).
„ dem Neuen Johannishospital.
„ d. Werkstr. (Blüthner's Fabr.)
„ der Zeitzerstraße Nr. 6c.
„ der Thomasmühle.
„ „ Dresdner Thorkante.
„ „ Maschinenh. des Wasserw.
„ „ Wäscherhalle des Hochreservoir. Probstheida.
Auf dem Nicolaisthurm.
„ „ Thomasthurm.
In den neuen Militärbaracken.

Gummi-Waaren-Bazar
5 Petersstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
Gustav Krieg.
18 Schützenstrasse.

Umhüllungen von Dampf- und Kaltwasserleitungen mit Dr. C. Grünzweig's Isolirmasse, sowie Kieselguhr-Composition. **Hecht & Koeppe,** Packhofstrasse No. 1—2.

Neues Theater.

Dienstag, 20. Januar.
18. Abonnements-Vorstellung. 2. Serie, roth.
Zum 1. Male wiederholt:
Die grosse Glocke.
Lustspiel in 4 Acten von Oskar Blumenthal.
Regie: Oberregisseur Gettke.
Personen:

Baronin Erna von Golden	Fr. Lewinsky.
Consul Eduard Gundermann	Hr. Müller.
Constanze, seine Gattin	Fr. Baumeister.
Ella, ihre Tochter	Frl. Flössel.
Ottilie, ihre Stieftochter	Frl. Sadoch.
Martin Murner, Zeichner	Herr Borchardt.
Theobald Vogt, Bildhauer	Herr Bargmann.
Eberhard Wittrich, Bildhauer	Herr Hofmann.
Mathilde, Eberhard's Mutter	Frl. Trutz.
Staatsanwalt Dr. Fuschte	Herr Doer.
Professor Ludovici	Herr Treetler.
Edgar Wolkenburg, Tenor	Herr Hänsler.
Lisbeth	Frl. Schneider.
Anna	Frl. Schubert.
Ein Diener	Herr Ott.

Nach dem 1. und 2. Act finden längere Pausen statt.
Preise der Plätze.
Parterre 1 ℳ 50 ₰, Sitz. Parterre 2 ℳ, Parquet 3 ℳ, Parterre-Logen, ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ, Mittelbalcon, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater: Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, Dritter Rang: Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im dritten Rang 1 ℳ.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. **Ende 9 Uhr.**

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt.

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.

Repertoire. Mittwoch, 21. Januar. (12. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.) **Undine.**

Theater-Anzeige.
Dienstag, den 27. Januar 1885.
Mit aufgehobenem Abonnement:
Bei festlicher Beleuchtung
Concert.
Programm:
I. Theil.
1. **Präludium und Fuge** von Bach (für großes Orchester bearbeitet) . . **Abert.**
2. **Arie des Sextus** aus „Titus" (mit obligater Clarinette) . . . . **Mozart.**
Fr. Moran-Olden und Herr Hänselmann.
3. **Adagio und Scherzo** aus der 7. Symphonie **Anton Bruckner.**
II. Theil.
4. **L'Arlésienne, Suite** (für Orchester) . . . **Bizet.**
5. **Spanisches Liederspiel** . . . . . **Schumann.**
Gesangen von den Damen Frl. Jahns, Fr. Meßler-Löwy und den Herren Hedemann und Schelper.
Clavier: Herr Kapellmeister Nikisch.
6. **Ouverture zu „Sakuntala"** (für Orchester) **Goldmark.**
Instrumentale: Das Orchester des Leipziger Stadttheaters.
Dirigent: Herr Arthur Nikisch. Concertflügel: Julius Blüthner.

Der Billet-Verkauf zu dem am Dienstag den 27. Januar 1885 stattfindenden **Concert** beginnt Dienstag den 20. Januar von 1—3 Uhr Nachmittags an der Tages-Casse des Neuen Stadttheaters (mit Aufgeld von 30 Pfennigen). Den geehrten Abonnenten wird jedoch das Vorkaufsrecht nach Maßgabe der vorhandenen Plätze bis Montag den 19. Januar Mittag 12 Uhr gewahrt.

Zur Notiz.

Dem geehrten Publicum zur Nachricht, daß Parquet-Plätze, Gesperrte Parterre, Mittel- und Seiten-Balcon vor Beginn der Vorstellung (bei Oper vor Beginn und nach Ende der Ouverture) eingenommen werden müssen. Später ist dies nur während der Verwandlungen und Zwischen-Acte gestattet. Die geehrten Damen werden zugleich höflichst ersucht, die Hüte vor Eintritt in den Garderoberaum abzulegen.

Altes Theater.

Dienstag, 20. Januar.
Anfang 7 Uhr.
Zum 52. Male:
Kyritz-Pyritz.
Posse mit Gesang in 3 Acten von H. Wilken und O. Justinus.
Musik von Gustav Michaelis.
Regie: Regisseur Müller. — Direction: Musikdirector Ewald.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.
(Gewöhnliche) Preise der Plätze.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt.

Repertoire. Mittwoch, 21. Januar. **Inspector Bräsig.**
Die Direction des Stadttheaters.

Sophienstr. No. 6. **Carola-Theater** Sophienstr. No. 6.
Direction: Heinrich Morwitz.
Familien-Bons gültig.
Heute Dienstag: Letztes Gastspiel Ottilie Genée.
Zum 3. und letzten Male:
Eine gemachte Frau.
Posse mit Gesang in 5 Bildern von Eduard Jacobsen.
Musik von Richard Genée. (Componist von „Seecadet", „Nanon" ꝛc.
Billetverkauf von 10—1 und 4—5 Uhr im Theaterbureau, von 9—5 Uhr bei G. Kletz, Cigarren-Geschäft, Petersstr. 40.
Anfang Wochentags ½8 Uhr.
Morgen Mittwoch: Zum vorletzten Male:
Apajune, der Wassermann.
Komische Operette in 3 Acten von Carl Millöcker.
(Componist des „Bettelstudent" und „Feldprediger".)

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Hof: 4. 57 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 6. 40 N. — 10. 55. N. (bis Zwickau). — *11. 54 N.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45 fr. — 8. 45 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — 8. 30 N.

C. Linie Leipzig-Wolkmitz-Neukirchen: 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 5 N. — 6. 40 N.

D. Linie Leipzig-Geithain-Glauchau-Chemnitz: 4. 57 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.

E. Linie Leipzig-Geithain-Rossweiden-Gera: 4. 57 fr. — *6. 35 V. — 9. 10. V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.

2) Dresdner Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — *8. 15 V. — 8. 30 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *10. 10 N.

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 11. 45 V. — 2. 15 N. — 4. 50 N. — 8. 30 N. (bis Nossen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Berlin: 4. 22 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 V. — 11. V. — 2 N. — *5. 32 N. — 6. 5 N. — *8. 57 N.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Jerichow-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 V. — 2. N. — 6. 5 N. — *8. 57 N.

2) Magdeburger Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Halle-Magdeburg: 5. 45 fr. (nur bis Halle). — 6. 35 fr. — 7. 40 V. (nur bis Halle). — 9. V. — 10. V. (nur bis Halle). — *11. V. — 12. 40 N. — 2. N. — 3. 20. N. (nur bis Halle). — 4. 45 N. — 6. 50 N. (nur bis Halle). — 7. 40 N. — 7. 46 N. (nur bis Halle). — *9. 55 N. — 10. 50 N. (nur bis Köthen).

3) Thüringer Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5. 25 fr. — *7. 35 V. — 9. 55 V. — 1. 40 N. — 5. 50 N. — 9. 25 N. (bis Erfurt). — *10. 50 N. — 11. N. (bis Corbetha). Anschluß an den Tagesschnellzug von Berlin nach Frankfurt a/M. besteht via Halle ab Leipzig Magdeburger Bahnhof 11. V.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46 fr. — 11. 55 V. — 4. 25 N. — 10. 15 N. (bis Gera).

4) Eisenburger Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Eisenburg-Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg: 8. 41 V. — *1. 59 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).

B. Linie Leipzig-Eisenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 41 V. — *1. 59 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Geithain: 10. 30 V. — 5. 40 N.

B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 fr. — 12. 17 N. — 4. 46 N. — 10. 26 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof:

A. Linie Hof-Leipzig: *5. 53 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 2 V. — *8. 21 V. — 10. 3 V. (von Zwickau). — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8. N. — 10. 13 N.

B. Linie Chemnitz-Bor